

048764-5, FRF 138. – Das Buch, dessen Titel am besten mit „Die Gelehrten in Europa am Ende des MA“ zu übersetzen wäre (so der Vf., S. 3), bietet einen von einem ausgewiesenen Kenner der Materie geschriebenen Überblick, der sich bewußt auf den westeuropäischen Raum konzentriert. Allgemeine intellektuelle Voraussetzungen ma. Unterrichts (Latein, aristotelische Logik), Elementarunterricht, Universitätsgründungen, Verteilung von Studenten und Dozenten auf Universitäten und Fächer, Bibliotheken, Buchherstellung und -preise, soziale Rekrutierung, studentische Lebensverhältnisse, Praxisbezug der einzelnen Disziplinen, Karrierechancen und gesellschaftliches Ansehen von Universitätsabsolventen werden mit einem Ausblick auf den Humanismus behandelt, wobei sich die Belege häufig auf das zitierte Zahlenmaterial beschränken. Dies gehört ebenso wie die Begrenzung der Bibliographie (S. 235–238) zum Konzept der von Ph. Contamine hg. Reihe, was man gerade angesichts des überlegten Aufbaus und der umsichtigen Schwerpunktsetzung bedauern mag. C. M.

---

Gli umanesimi medievali. Atti del II Congresso dell'«Internationales Mittel-lateinerkomitee», Firenze, Certosa del Galluzzo, 11–15 Settembre 1993, a cura di Claudio LEONARDI (Millennio Medievale 4 = Atti di Convegni 1) Firenze 1998, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, VIII u. 882 S., Abb., ISBN 88-87027-16-1, ITL 200.000. – Der in reizvoller Umgebung angesiedelte Mittellateiner-Kongreß hatte den ma. Umgang mit der klassischen Antike zum Thema und zog Referenten von Polen bis Spanien an, deren Beiträge – alphabetisch nach Verfasseramen geordnet – den stattlichen Band füllen: Maria del Pilar ÁLVAREZ MAURÍN, *Reminiscencias literarias en las crónicas medievales hispánicas. Fuentes clásicas en la Historia Silense* (S. 3–8), hält den Vf. der *Historia* von Silos auf Grund der Klassikerzitate für einen überdurchschnittlich kulturell interessierten geistlichen Grammatiker. – Walter BERSCHIN, *Dei dialectus solocismus*. Dio e il buon latino (S. 9–15), führt Beispiele für den ma. Antagonismus zwischen Frömmigkeit und gepflegter Sprache auf. – Stefania BERTINI GUIDETTI, *Fonti e tecniche di compilazione nella Chronica civitatis lanuensis* di Iacopo da Varagine (S. 17–36), macht auf die besondere Art des Gebrauchs von Exempla aufmerksam. – Mariarosa CORTESI, La „Caesarea laus“ di Ciriaco d'Ancona (S. 37–48), behandelt und druckt einen Brief an Leonardo Bruni, in dem Cyriacus der Überlegenheit Caesars über Scipio eine schwer nachvollziehbare Bedeutung beimißt. – Giuseppe CREMASCOLI, *I classici nella Summa* di Guglielmo Bretone (S. 67–75), stellt eine „Expositio vocabulorum Bible“ aus der 2. Hälfte des 13. Jh. vor, wo auch klassische, in der Bibel nicht belegte Wörter erklärt werden. – Edoardo D'ANGELO, *L'immagine del mondo classico nell'Ystoria Rogerii Regis* di Alessandro di Telese (S. 77–84), unterstellt dem Abt von San Salvatore in Telese, er habe bei der Abfassung seines Geschichtswerkes sein Verhältnis zu König Roger wie dasjenige Vergils zu Augustus empfunden. – Helena DE CARLOS, *Algunas huellas de materia Troyana en el medievo Hispano* (S. 85–95), bringt Nachweise für die unerwartete Benutzung der *Ilias Latina* (z. T. im Verbund der *Libri Catoniani*), so etwa in Epitaphien. – Peter DRONKE, *Gli dei pagani nella poesia latina medievale* (S. 97–110), konstatiert die Existenz heidnischer Götter „più nel cuore umano che fuori nelle stelle“. – Josep M. ESCOLÀ I TUSET, *Rosvita: tradición*